

Weg zur digitalen Verwaltung im Fokus

Ludwigsburg. Zwei Tage lang war das Forum Ludwigsburg Treffpunkt für die digitale Verwaltung von morgen: Bei der OZG-Taskforce-Konferenz am 5. und 6. November kamen rund 300 kommunale Digitalisierungsbeauftragte aus ganz Baden-Württemberg zusammen – zum Erfahrungsaustausch, zur Vernetzung, um dadurch dem digitalen Rückstand in der deutschen Verwaltung entgegen zu treten. In Vorträgen, Panels und Diskussionsrunden wurde deutlich, wie hoch der Reformdruck ist, aber auch, wie viel Engagement und Know-how in den Kommunen bereits vorhanden ist.

Die Konferenz wurde von der OZG-Taskforce veranstaltet, einem interkommunalen Netzwerk von über 1.000 Mitarbeitenden aus mehr als 500 Städten, Gemeinden und Landkreisen. Seit Jahren arbeitet man dort gemeinsam an digitalen Lösungen und das gerne pragmatisch.

Die diesjährige Konferenz hat die Taskforce gemeinsam mit der Stadt Ludwigsburg und der Hochschule für Öffentliche Verwaltung und Finanzen ausgerichtet. Am zweiten Tag der Veranstaltung waren zudem 19 Firmen anwesend, die mit Ihren Angeboten die digitale Transformation der Kommunen unterstützen möchten. Ein Höhepunkt der Konferenz war die prominent besetzte Podiumsdiskussion unter dem Titel „Verwaltungsdigitalisierung quo vadis in 2026?“. Unter der Moderation von Prof. Dr. Müller-Török diskutierten der FDP-Landtagsabgeordnete Daniel Karrais, sein Kollege Peter Seimer von den Grünen, SAP-Manager Viktor Bauer, Anke Ullmann vom kommunalen IT-Dienstleister Komm.ONE sowie der Calwer Oberbürgermeister Florian Kling. Obwohl in dieser Runde der Weg zu einer digitalen Verwaltung aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet wurde, gab es dennoch den Konsens, dass die Digitalisierung Chef-Sache werden müsse. Nur wenn die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Land die dringende Notwendigkeit einer digitalen Verwaltung erkennen und priorisieren, wird die Verwandlung in einen effizienzorientierten Staat gelingen.

Das dies keine Utopie ist, zeigten die Vorträge des rumänischen Professors Dr. Nicolae Urs und seines Wiener Kollegen, Dr. Alexander Prosser. In Rumänien wird beispielsweise die eID des Ausweises, mit der man sich digital ausweisen kann, sehr viel besser angenommen, als dies in Deutschland der Fall ist. Dort können bereits heute viele Mehrwerte mit dem elektronischen Ausweis generiert werden, die in Deutschland noch nicht spruchreif sind. Dr. Prosser führte live vor, wie er mit einfachen Schritten auf seine österreichische Gesundheitsakte zugreifen kann, die es dort schon seit mehr als zehn Jahren gibt. Digitale Signaturen werden in unserem Nachbarland selbstverständlich zwischen staatlichen Institutionen, Bürgern und Firmen genutzt.

Für viele Teilnehmende war das Fazit am Ende klar: Die Herausforderungen auf dem Weg zu einer digitalen Verwaltung bleiben groß, doch das Potenzial ist da. Und es liegt in den Händen derer, die täglich an den Schnittstellen zwischen IT, Verwaltung und Bürgerkontakt arbeiten.

Hintergrund:

Die OZG-Taskforce entstand aus der Notwendigkeit heraus, das 2017 verabschiedete Onlinezugangsgesetz (OZG) umzusetzen – ein Vorhaben, das in Deutschland bislang nur unzureichend gelungen ist. Obwohl alle Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 digital verfügbar sein sollten, wurde dieses Ziel deutlich verfehlt. Heutzutage beschäftigt sich die Taskforce nicht mehr nur mit dem OZG, sondern allen Fragen der

Verwaltungsmodernisierung. Die interkommunale Vernetzung dient dem gemeinsamen Vorankommen. Anstatt auf Lösungsansätze von Bund und Land zu warten, experimentiert man und lädt Vertreter von Bund und Land zum Austausch und zur Zusammenarbeit auf Augenhöhe ein. So wird die OZG-Taskforce zum Sprachrohr und zur Ideengeberin für eine kommunale Digitalisierung.

Bild1: Podiumsdiskussion bei der OZG-Taskforce-Konferenz. Von rechts: Moderator Prof. Dr. Müller-Török, MdL Peter Seimer (Grüne), Oberbürgermeister Florian Kling, Anke Ullmann (Komm.ONE), Viktor Bauer (SAP), MdL Daniel Karrais (FDP)

Bild2: Oberbürgermeister Florian Kling (Calw) hält ein Statement für die Digitalisierung der Verwaltung vor rund 300 Vertretern von kommunalen Verwaltungen aus ganz Baden-Württemberg. Auf dem Podium sitzen zudem (von rechts): Moderator Prof. Dr. Müller-Török, MdL Peter Seimer (Grüne), Anke Ullmann (Komm.ONE), Viktor Bauer (SAP), MdL Daniel Karrais (FDP)